

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858 1855

29 (20.7.1855) Nachläufer

Na chlä u f e r.

Nro. 29. Dritte Beilage zum Schwarzwälder Boten vom 20. Juli 1855.

Württembergische Chronik.

Kottweil, den 9. Juli. [Schwurgerichtsverhandlung. — Die Unterthalheimer Diebstahle. — Fortsetzung.] Heute und die folgenden Tage kamen die einzelnen Einbrüche und Diebstahle zur Verhandlung. Auf 4 Tischen und 2 Bänken sind die Ergebnisse ihrer Streifzüge ausgestellt, in welchen fast Alles, was zu einer ländlichen Haushaltung gehört, zu finden ist: Betten, Weißzeug, Kleider, zinnerne Flaschen, Kaffeemühle, Kurz wie eben nicht nagelstift ist.

Während fast alle Angeklagten einen neuen Verein der „Nichtswisser“ zu bilden sich bestreben, erzählen Franziska Geiger, die frühere Geliebte Braitwiser's, und Johann Geiger, deren Bruder, Alles was ihnen bekannt ist, bis in die kleinste Einzelheiten; der Untersuchungsrichter, früher Assistent Kümmerle und der Gerichtsdiener in Lorb werden von den Angeklagten bei jeder Gelegenheit möglichst in's Spiel gezogen. — Wir werden, um unsere Leser noch dem Gesagten nicht durch fortwährende Wiederholungen der vorgebrachten Lügen und Verdrehungen zu ermüden, in Kürze die Anklagepunkte einzeln aufzuführen.

1) In der Nacht vom 7. auf 8. Juni 1848 entwendeten Braitwiser und Kenn durch Einsteigen aus dem Tanzsaale des Löwenwirths Speidel in Wachen Dorf Betten und ungefähr 204 Ellen verschiedenes gebleichtes Tuch im Betrag von 102 fl. 45 kr. Das Tuch verkaufte Braitwiser an einen Soldaten Penne von Minderbach, die Elle zu 6—7 kr., ein Bett schenkte er seiner Mutter.

2) Kurz darauf stiegen Braitwiser und Joh. Richter in eine Kammer des früheren Schultheißen Pfeifle in Hochdorf und nahmen aus einer Kommode Kleider, Weißzeug und Schwaaren im Betrage von 86 fl. 36 kr. Von diesen Kleidern kaufte Gemeinderath Steimle und seine Ehefrau von der Franzel 2 blaue Tuchröcke um 5 fl. in der Wohnung derselben. Sie hatten ihr schon früher gesagt, wenn sie einmal einen wohlfeilen Rock habe, so sei er Käufer dazu.

3) Um Jakob 1848 holten Braitwiser und Kenn nach Durchbrechung einer Kiegelwand aus der Kammer des Friedrich Budeberger in Thumlingen für 33 fl. Kleidungsstücke, Tuch und Lebensmittel. Diese Vorräthe hatte die Mutter Braitwiser's auf ihren Bestellungen ausgekundschaftet; ebenso

4) in dem Hause der Wittwe Anna Link in Dürrenmettsteten, wo Braitwiser, Kenn und Joh. Geiger eine Beute an Kleidern und Schwaaren im Werth von 190 fl. machten. Ein Theil der Kleider wurde an Joseph Fasnacht's Frau verkauft.

5) und 6) In der Nacht vom 24. auf 25. Januar 1849 wollten Braitwiser und Kenn in dem Schweinstall des Sebast. Pfeiffer in Detkensee 2 Schweine von je 120—130 Pfd. schlachten und mit fortnehmen. Allein in Folge der Wunden, die sie denselben mit einer Art oder einem Messer beibrachten, rissen die Schweine aus und machten ein solches Geschrei, daß sich die Diebe nur durch die Flucht retten konnten. Um aber nicht ganz leer abzugehen, nahmen sie aus dem Hühnerstall des Joh. Schäfer dort 11 Hühner; 6 von diesen brachte Braitwiser der Franzel und verkaufte sie an den genannten Penne.

7) An der Fastnacht 1849 bekamen sie abermals ein Geflüste nach einem Schweinebraten. Sie versuchten in der Nacht dem Thomas Bräuling in Ergenzingen ein 220 Pfd. schweres Schwein aus dem Stalle abzuführen; allein auch hier wurden sie durch das Geschrei desselben, das 11 Stiche und einen 2 Zoll tiefen Schnitt im Bug hatte, in Ausführung ihres Vorhabens unterbrochen.

8) In der Nacht vom 27. auf 28. März wurden dem Schreiner Joh. Walz von Weihingen, Oberamts Nagold, Vorräthe verschiedener Art von wenigstens 70 fl. Werth durch Braitwiser, Kenn und Dufler, dem Schwager von Braitwiser, aus einer Kammer entwendet. Fr. Geiger verkaufte hiervon Bettzeug an die Nanette Schmider und 3 Halstücher an Richard Gunkel, welche nicht gewußt haben wollen, daß sie gestohlen sind.

9) und 10) Dieselben drei Diebe schnitten in der Nacht vom 31. März auf 1. April 1849 dem Leineweber Seeger in Wörnersberg, Oberamts Freudenstadt, 60 Ellen Tuch vom Wehstuhl ab und gingen damit fort; Barbara Göß kaufte davon 12 Ellen. — Bald darauf holten sie aus dem Kamme des Gemeinderaths Lambarkh in Garweiler, eine halbe Stunde von ersterem entfernt, 3 Ctr. Fleisch und Speck im Werth von 72 fl. Die Anleitung hierzu ertheilten sie von Margarethe Braitwiser.

11) In einer Mainacht 1849 leerten sie dem Bäcker F. Seeger in Wörnersberg einen Kasten voll Kleider, Bettzeug und Natter im Werth von 71 fl. 46 kr. nebst 6—8 Maas Branntwein. Im Walde theilten sie die Beute mit Franziska und Sabine Gei-

ger, welche sie dorthin bestellt hatten. Aus diesen Kleidungsstücken machte Fastnacht einen Wamms, Hosen u. dgl. zurecht und auch die Nanette Schmider kaufte einen Rock.

12), 13) und 14) Am Morgen des 28. Mai 1849 fand die Ehefrau des Joh. G. Schuh in Remmingsheim zwei Leitern an der hintern Stube stehen und beim Nachsehen fand sie, daß ihr das Bett gestohlen war, im Werth von 32 fl. Von dort machten sich die Diebe an die Wohnung der Magdalena und Wilhelmine Dupper und bemächtigten sich der Habseligkeiten in ihrem Kasfen, im Betrage von 62 fl. Der Nachbar Sautter hörte zwischen 12 und 2 Uhr Nachts reden und lachen im Hause der Dupper, er hielt es aber für nächtlichen Scherz von jungen Burschen. Aus demselben Hause nahmen die Diebe noch einen Sonntagrock vom Sohne des Jak. Fridr. Bühler, 5 fl. Werth. — Von diesen Gegenständen erhielt Franzel das Meiste, wie sie angibt; 1 Bettziehe verkaufte Braitwiser an die + Klitz und die Franziska eine solche an Marie Schlotter und die Catharina B. erhielt einen Flanelrock.

Bei diesen Einbrüchen waren Braitwiser, Kenn und J. Einzig thätig.

Wir unterbrechen hier die Aufzählung der einzelnen Raubzüge, um unsere Berichte dem Gange der Verhandlungen anzuschließen, welche sich heute an das Zeugenverhör wenden. — Wir haben anzuführen, daß Catharina Braitwiser und ihr Sohn Volde wegen ungebührlichen Benehmens, besonders durch Beschimpfung von Mitangeklagten, je mit 3 Tagen schmaler Kost gestraft, und der letztere, welcher einer Zeugin vorwarf, sie habe um 18 Bagen wohl einen Meineid schwören können, unter Androhung körperlicher Züchtigung.

Der erste Zeuge, welcher vorgeladen wurde, Schultheiß Klitz von Unterthalheim, machte einen nicht weniger als günstigen Eindruck; er ließ zu sehr eine gewisse Unsicherheit, Befangenheit und ein zurückhaltendes Wesen in seinen Aussagen hervortreten in Betreff der Geiger'schen Familie, von der er anfangs nichts besonders Unrechtes wissen wollte; allein das gemeinderäthliche, sehr bestimmte Zeugniß über dieselben hatte er mit unterschrieben und mußte so nach und nach mit der Farbe heraus — daß die Geiger'schen allgemein als Gauner angesehen wurden. Ueber sein eigenes Verhältniß zu denselben, welches von Angeklagten vorgebracht wurde, ging Zeuge mit Schweigen hinweg.

Auch über den zweiten Zeugen, den damaligen StationsCommandanten Friß von Horb, jetzt Oberamtsdiener in Spaichingen, welcher nach langen Nachforschungen endlich solche Spuren aufzufinden wußte, daß man der Bande auf den Leib konnte, stürzten viele Angeklagte mit Erbitterung los, um ihm zu beweisen, daß er selbst in stichtlicher Beziehung nicht sauber über's Nierenstück gewesen sei. Seine Bemühungen ist es jedenfalls gelungen, jener Gegend die lange entbehnte Sicherheit wieder zu verschaffen.

Löwenwirth Speidel von Wachen Dorf und dessen Magd, Elisabeth Saitle, glauben, die Catharine Braitwiser schon öfters mit Väusken handtend bei sich gesehen zu haben, „aus ihren Eid könnten sie es aber nicht nehmen.“ Die Angeklagte beschwört es aber bei ihrer Seligkeit, nie in Wachen Dorf gewesen zu sein.

Es wurden am 11. Juli gegen 20 Zeugen gehört, welche die Einbrüche bei ihnen mittheilten, und die gestohlene Gegenstände bezeichnen, was für die Leser ein Interesse nicht haben kann, denn es bewegen sich dieselben fast immer um Betten, Weißzeug, Schwaaren u. dgl. Wir werden daher die Zeugen-Aussagen nur dann aufzeichnen, wenn sie von besonderer Erheblichkeit sind (N. A.)

Kottweil. [Schwurgerichtsverhandlung. — Die Unterthalheimer Diebstahle. — Fortsetzung.] 15) und 16) Am 29. Juni 1849 kaufte sich Braitwiser im Laden des Adrian Müller in Rohrdorf Tabak, um sich im selben gehörig umleben zu können, und schon in der Nacht vom 30. hatte er mit Kenn und E. Einzig ein Loch unter dem Fenster, welches mit einem Sitter versehen war, in die Kiegelwand gebrochen und Ladenwaren im Werth von 35 fl. 4 kr. eingesackt und in den Wald Hummelsberg gebracht; mit den Tabakspäckchen warfen sie sich herum, weil er ihnen zum Rauchen zu schlecht war. Vor diesem Einbruch nahmen sie aus der Scheuer des Joseph Müller dort einen Jochriemen, 18 kr. werth. Ein Jahr später lebten sie nebst Joh. Geiger und Faver Einzig wieder bei A. Müller, welcher auch Schenkewirth war, ein. Der Metzger Fischer von Horb erkannte sie und wollte der Polizei Anzeige machen, worauf sie durchgingen, E. Einzig wurde aber dort verhaftet. — Von den Erzeugnissen dieser Expedition erhielten Sabine und Franziska Geiger Zucker, Kaffee, Citronen &c.

17) Fast um dieselbe Zeit stiegen in einer Nacht Braitwiser

und Renn in die Stube der Wittwe Schring in Unterjesingen ein und nahmen dort Betten, eine Flasche Brantwein und dgl. im Werth von 60—70 fl. Nach Angabe der Franzel hat das Jesinger Käthele — eine nicht ausdrücklich gemachte Person — die Anleitung hierzu gegeben. Einen Bettelauch verkaufte die Franzel an die Margaretha Better, Braitwiser ein Unterbett an Weber Luz und Federn an die Mutter der Nanette Schmider.

18) Einen gleichen Besuch machten Braitwiser und Renn in der Nacht vom 9. auf 10. August 1849 im Hause des G. A. Morhardt in Wörnersberg, wo sie eine Beute an Betten, Kleidern und Lebensmitteln von 77 fl. 57 kr. machten. Die Margaretha Dufler setzte sie von diesen Vorräthen in Kenntniß. Das Gestohlene brachten sie in den Wald, wo es Sabine und Franziska Geiger abholten. Zwei Bettelüberzüge erhielt die Frau des Gemeinderath Steimle gegen 2 fl. in Verfaß, sie wurden aber nicht mehr ausgelöst; Federn kaufte Nanette Schmider, einen Weiberock die Frau des Krämers Luz, welche ihn durch den Tuchmacher herpuzen ließ; einige Hemden und einen Schurz erhielt Catharina Braitwiser.

19) Diese kam auf ihren Wanderungen auch in das Haus des Joh. Braun, Maurers in Schopfloch und entdeckte dort eine reich gespickte Speisekammer, welche alsbald von Braitwiser, Renn und Joh. Richter mit einem nächtlichen Besuche beehrt wurde. 120 Pfund Speck, Schmalz, Eier, $\frac{1}{4}$ Simri Schütz, wovon die Franziska ihren Antheil erhielt, war das Ergebnis dieser Razzia.

Hier machte Braitwiser seinem verbissenen Gimmie gegen seine Franzel Luft. Er habe nicht gestohlen, sie müsse gestohlen haben, weil sie Alles so genau wisse, sie wolle nur immer auf ihn abladen; er habe sie schon vor längerer Zeit nicht mehr mögen, aber sie sei immer wieder zu ihm gekommen, habe ihn um den Leib genommen und gemeint wie ein Kind und gesagt: „er solle sie lieber umbringen als verlassen.“ Ob er sie hätte sollen umbringen?

20) und 21) Am 14. September 1849 brach Braitwiser mit Renn und Joh. Geiger unter Anführung von Joh. Richter in die Speisekammer des Simon Kenz in Oberjettingen ein und nahmen alle Vorräthe im Betrage von 28 fl. 54 kr. Die Eier schlüpfen sie sogar im Garten aus und legten dafür einen todtten Hasen in den Korb. — Von dort ging es per Leiter in das Pfarrhaus, wo kurz vorher der Pfarrer gestorben war und wurde dort ein ganzer Kasten mit Kleidern aller Art im Werth von 72 fl. 22 kr. geleert. Joh. Geiger und Joh. Richter haben diesen Diebstahl vollständig eingestanden. Von den Kleidern erhielten die Geigerschen, die Schwestern Renn's und Cordula Schlotter; Gemeinderath Steimle verwahrte die gestohlenen Gegenstände der Franzel, bis die Untersuchung aus war, wo er sie derselben wieder zurückgab.

22) In der Nacht vom 15. auf 16. Oktober 1849 wurden der Wittwe des Joh. Higi in Trillfingen Betten, Kleidungsstücke und etwas Geld, Alles 135 fl. 51 kr. werth, aus einer Kammer durch Braitwiser, Renn und E. Einzig mittelst Einbrechens gestohlen. Von denselben kauften Marie Schlotter, Wittwe Klink und Barbara Göh.

23) Ein gleicher Einbruch und Diebstahl von Gegenständen im Betrag von 76 fl. 50 kr. wurde in der Nacht vom 18. auf 19. Oktober an Bauer Joh. Jakob Wette in Etenweiler durch Braitwiser, Renn und E. Einzig ausgeführt. Schönerer Kleider und eine Uhr erhielt Braitwiser, Anderes von seinem Antheil verkaufte er an Walpurga Berhaupt und Barbara Göh.

24) Auf Anleitung der Catharina Braitwiser machten sich Braitwiser, Renn, Joh. Geiger und E. Einzig in der Nacht vom 25. auf 26. Dezember in die Speisekammer des Joh. Finkbohner in Schopfloch und holten sich 6 Häfen Schmalz, 150 Pfund gesalzenes Schweinefleisch u. s. w. und verzehrten es mit den übrigen.

25) Ebenfalls in Folge von Mittheilungen der Catharina Braitwiser Einbruch und Diebstahl im Betrage von 40 fl. 30 kr. bei Martin Kugler in Böfingen, Oberamts Freudenstadt. Die Franziska Geiger verkaufte hievon Schmalz an Barbara Göh.

26) Die Margaretha Braitwiser kam oft nach Hausen, Oberamts Hechingen, und wußte, daß die Johanne Klad wegen ihres Haushandels oft von Haus abwesend war und dann ihre Habseligkeiten in einer Kiste ihrem Vater Ilmor Fischer übergab. Diese Kiste wurde im März 1850 in einer Nacht von Braitwiser, Renn und Richter ausgeleert; sie enthielt Betten, Kleider und 46 fl. Geld, von welchem Braitwiser den Andern nichts sagte. Die Franziska Geiger verkaufte Tuch und Leberzüge an Barbara Göh, mehreres an Anna Göh, welche dies zugibt, und ein seidenes Tuch an Ulra Luz.

27) In der Nacht vom 3. auf 4. April wurden dem Krämer Joh. Höhn von Boll, Oberamts Sulz, durch Braitwiser und Renn Ladenwaaren im Werth von 38 fl. 44 kr. gestohlen und mit Franziska und Sabine Geiger getheilt.

28) Bald darauf leerten diese und Richter eine Kammer des Schultheißenamtsverweser Siegfrieder in Kenfribausen, Oberamts Sulz, und nahmen Alles, was sie fanden, im Betrag von 50 fl.

fort. Diese Gelegenheit wurde durch Cath. Braitwiser ausgefundschastet und die Diebe machten sich lustig darüber, daß sie einen früheren Stationskommandanten bestohlen haben. Von Richter erhielt Walpurga Hauser einen wollenen Unterrock, von einem seidenen Dalstuch machte Fastnacht für Braitwiser eine Weste.

29) Diebstahl von Braitwiser, E. und Joh. Einzig, Renn und Joh. Geiger an Krämer Joh. Schwarz in Grünthal an Ellenwaaren im Betrage von 736 fl. 38 kr. Von diesen Waaren kauften: Fastnacht, Barbara Göh, Chr. Klink, Walpurga Hauser, Steimle, Ottilie Klink, Marie Schlotter und Cuseb Schlotter's Frau.

30) und 31) Honigdiebstahl bei Tobias Maier und Joh. Probst in Wachenborn, im Werth von 28 fl., in der Nacht vom 22.—25. Oktober 1850, ausgeführt durch Braitwiser und Renn. Den Honig kaufte M. Weibing um 30 kr. per Maas, das Wachs gab Franziska der Agathe Pfeffer.

Bis zum 14. Juli wurden gegen 70 Zeugen vernommen; gegen 60 sind noch zu hören. — Der Geschworne Stengel erhielt wegen schwerer Erkrankung seiner Frau die nachgesuchte Entlassung. (R. A.) (Fortsetzung folgt.)

Kottweil. [Schwurgerichtsverhandlung. — Die Unterthalheimer Diebsbande. — Fortsetzung.] 32) und 33) In der Nacht vom 7.—8. November 1850 holten Braitwiser und Renn aus einer Kammer des Dionis Higi in Trillfingen Kleider, Speck, Schmalz u. und einen Korb mit 200 Eiern, zusammen 17 fl. 22 kr. Alles luden sie auf ein Kinderwägelchen, welches sie im Schoppe des Friedrich Higi fanden; dieses fiel aber mehrmals um, so daß viele Eier zu Grunde gingen. Das Schmalz verkauften Ottilie Klink und die Frau des G. R. Steimle. Die Röder und das Gestell des Wägelchens brachte Braitwiser der Franziska Klink, deren Bruder es aber nicht im Hause duldet. Catharina Braitwiser war vorher auf Recognition in Trillfingen.

34) In der Nacht vom 9. November drangen Braitwiser, Renn, Joh. Geiger und E. Einzig durch die Scheuer in den Keller des Köhlerwirths Detting in Mittelbronn, Oberamts Horb, füllten dort eine Anzahl Sauerwasserkrüge und ein kleines Fäßchen mit Wein und nahmen auch eine Sohlhaut mit fort. Der Wirth schlägt seinen Schaden auf 18 fl. 8 kr. an. Das Fäßchen tranken sie unterwegs aus, das Uebrige brachten sie ihren Geliebten. In der gleichen Nacht versuchten sie einen Diebstahl bei Verwalter Straub dort, wurden aber durch ein Geräusch gestört.

35) Dem Löwenwirth Hoch in Osterdingen entwendeten Braitwiser, Renn und Joh. Einzig durch Einsteigen in der Nacht vom 17.—18. November 1850 Betten von 80 fl. Werth, wovon ein Theil an die Mutter der Nanette Schmider und Siedchen an Cuseb Schlotter's Frau verkauft wurden. (R. A.) (Fortsetzung folgt.)

Aus dem Oberland, vom 1. Juli. Es hat sich jüngst der Fall ereignet, daß Knaben bei ihrem Spiele auch mit Hündhütchen sich ihren Spaß machten. Durch Unvorsichtigkeit geschah es aber, daß einem dadurch das Auge nicht unbedeutend verletzt wurde. Wächtern doch alle Eltern und Lehrer darauf hinwirken, daß derartige gefährliche Spielsachen entfernt würden.

Tübingen, den 14. Juli. Gestern hatten wir einen sehr starken Fruchtmarkt; Wagen an Wagen reihte sich vom Kornhaufe bis zur Post und manche Verkäufer zogen es vor, lieber wieder umzukehren, als die Schranne zu besuchen. Trotzdem, daß hieburh der thatsächliche Beweis vorlag, daß noch hinreichende Fruchtvorräthe bei den Bauern vorhanden sind, wollten sich diese nur höchst ungern zu einer Preisermäßigung verstehen. Dessen ungeachtet erfuhr alle Fruchtgattungen einen merklichen Abschlagn: Dinkel um 1 fl. 2 kr., Gerste 1 fl. 21 kr., Haber 44 kr. — Auf dem Gemüsemarkt wurden neue Kartoffeln zum Verkauf angeboten, der $\frac{1}{2}$ Bierling um 16 kr. (E. Chr.)

Große Fruchtbarkeit der Cochinchinahühner. Dr. Christlieb in Aalen besitzt eine rebhuhnartig gefärbte Henne, die vom 1. Febr. bis 30. Juni d. J. 96 Eier gelegt hat. Die Fruchtbarkeit wurde künstlich auf 8 Tage beschränkt. Gehörig ernährte Hühner verkauft Dr. Christlieb zu 3 fl. pr. Stück, solche, die voraussichtlich in diesem Jahre noch legen, zu 5 fl. 30 kr.

Ulm, den 15. Juli. Der gestrige Fruchtmarkt brachte endlich den erwünschten Abschlag, der beim Kernem 1 fl. 24 kr. per Scheffel betrug, während von 1067 vorräthigen Scheffeln nur 80 unverkauft blieben. Gleichergestalt waren 282 Scheffel Repp am Markt, die von 2 fl. 36 kr. bis zu 3 fl. 12 kr. verkauft wurden; auch andere Viktualien giengen im Preise herab, z. B. die Butter bis auf 16 kr. per Pfund. (Schw. M.)

Reutlingen, den 15. Juli. Auf der gestrigen sehr stark besahrenen Schranne sind die Preise sämtlicher Fruchtgattungen zurückgegangen. Dinkel schlug durchschnittlich um 1 fl. pr. Schf. ab. Ein bedeutendes Quantum ist für den nächsten Wochenmarkt aufgestellt worden. Auf dem Viktualienmarkt sah man gestern erstmals neue Kartoffeln. Dieselben waren bereits von ansehnlicher Größe, hatten überhaupt ein hübsches Aussehen und wurden zu 12 kr. pr. halber Bierling angeboten.

Heilbronn, den 15. Juli. Die RepeErnte ist nun in vol- lem Gange, und es werden bereits Offerte von neuem Repe ge- macht; diese sind aber der Art hoch, daß noch keine Käufe zu Stande kamen. In kommender Woche werden voraussichtlich ziem- lich viele Käufe geschlossen werden, denn es läßt sich annehmen, daß die Repeproducenten bis dahin, in Anbetracht des sehr gün- stigen Ertrags von ihren übertriebenen Forderungen absehen, und die schönen Angebote der Dehmüller von 24 bis 25 fl. pr. Schfl. annehmen. RepeKuchen 55 bis 60 fl. Mohlkuchen 42 fl. Mohn- kü 35 fl. Leinöl 25 fl. Olivenöl 32 fl. Repeöl ohne Bezehr. Die beiden Fruchtmärkte der abgelaufenen Woche waren stark mit Getreide befahren, und die Preise sind im Weichen begriffen; es scheint, daß die andauernd günstige Witterung, und die immer be- stimmtere Aussicht auf eine gute Ernte unsere Fruchteigner ge- schmeidig macht, und sie zum Verkauf veranlaßt, obgleich ein Ab- schlag vor der Ernte nicht gerne gesehen wird. (Fröhr. Bl.)

Arbeit für fleißige Hände.

100 Maurer und 1000 Erdarbeiter finden bei den Eisenbahnbauten im Kanton St. Gallen auf längere Dauer gegen einen Taglohn von 1 fl. bis 1 fl. 24 kr. Beschäftigung. Lusttragende wollen sich bei Schüttele und Comp. in Kor- schach am Bodensee melden.

Tuchmacher finden Arbeit in der Tuchfabrik des Herrn J. G. Diehsch und Comp. in Straßburg; sich vorher schriftlich zu melden.

Gespräche des Schwarzwälder Boten mit einigen Bauern.

Dreihunddreißigster Abend.

Sepple: Ist der Thurm g'falla? **Schwarzwälder Bote:** Nein! Ihr meint doch den Ma- lakoffthurm?

Sepple: Jo, dean moan i.

Schw. Bote: Nicht den neuesten Berichten werden von Seiten der Allirten die großartigsten Anstalten getroffen, um ei- nen zweiten Sturm auf den Malakoffthurm zu un- ternehmen. Da er nun doch einmal genommen seyn muß, so wäre zu wünschen, daß das blutige Unternehmen recht schnell zu Ende gieng, damit nicht noch mehr von den unglücklichen Solda- ten — seien es Russen oder Franzosen, Türken oder Engländer — niedergemetzelt, zu Krüppeln gemacht und unsäglichen Verzeleid über Tausend Familien gebracht würde. Der Menschenfreund bedt zurück bei diesem anerbörten Morden. Wie viele Thränen werden die Anverwandten der unglücklichen Soldaten und Offiziere in England, Frankreich und Rußland im Geheimen vergießen? Wie herzzerreißend muß es für die tödtlich Verwundeten, welche zu Tausenden auf dem Kampfsplatz herumliegen, seyn, daß sie die Pflege und Theilnahme einer ächtlichen Mutter, eines guten Bas- ters oder lieber Geschwister entbehren müssen? Statt deren erbli- cken sie die starren und verzerrten Gesichter der hingeschlachteten Kameraden. Wer sich die Schlachtbank in der Krim so recht ver- gegenwärtigt, wird gewiß diesen heillofen Krieg verdammen.

Frieder: Ganz mit einverstanden!

Jörgle: Der Schwarzwälder hot reacht g'het mit seim Bild. Die Krim ist a Drach, bear v'Leut mit sammt dem Geld verschluckt.

Schw. Bote: Die Russen haben ihre Korps an der Gränze gegen die Donaufürstenthümer sehr geschwächt und diese Truppen in die Krim geworfen. Dies hat nun die Verbündeten veranlaßt, an der Donau wieder große militärische Thätigkeit zu entwickeln. Man spricht von einem kriegerischen Vorgehen der Türken gegen Bessarabien von der Donau und dem Pruth her. Dadurch wird Rußland genöthigt, einen großen Theil seiner für die Krim be- stimmten Truppen nach Bessarabien zu werfen. Wenn es auch zu keinem Kampfe dabilst kommt, so muß Rußland — um für alle Fälle gerüstet zu seyn — seine Krimarmee schwächen, und da- durch wird der Zweck der Verbündeten erreicht. Das Manöver der allirten Flotte in der Ostsee hat, wie es scheint, auch keinen andern Zweck, als die Russen an jenem Gestade beständig in Alarm

zu erhalten, und alle Punkte der ungeheurn russischen Küstenlinie stark zu besetzen. Dazu ist eine sehr bedeutende Mannschaft er- forderlich und abgehalten, in der Krim verwendet zu werden. Ei- nen ersten Angriff auf Kronstadt, Sweaborg, Reval, Riga erwar- tet man nicht, schon weil er ohne Mitwirkung von Landtruppen aussichtslos wäre. Noch habe ich zu erwähnen, daß man in Kon- stantinopel davon sprach, daß, um mehr Einheit in die Kriegsfüh- rung zu bringen, die verbündeten Landarmeen in der Krim dem französischen Feldherrn, die vereinigte Flotte aber dem Be- fehle des englischen Admirals Lyons unterstellt werden sollen. Da sich aber — wie vorauszusehen — Omer Pascha eine solche Un- terordnung um keinen Preis gefallen ließe, so suchte man ihn zu Uebernahme des Oberbefehls in Asien zu gewinnen.

Isidore: Destrreich?

Schw. Bote: Wie schon früher bemerkt, hat Destrreich ei- nen Theil seiner Infanterie beurlaubt. Man berechnet neuerdings den Betrag derselben zu 200: bis 240,000 Mann, d. h. über die Hälfte der ganzen gegen die russischen Gränzen aufgestellten Armee. Nun wird vielseitig die Frage gestellt: Wie kommt es, daß Destrreich sich von den Westmächten zurückzieht? Diese Frage wird dahin beantwortet werden müssen: Destrreich wird keinen Krieg gegen Rußland beginnen, so lange nicht Eng- land ihm Geld, Subsidien, und Frankreich ihm eine tüchtige Armee zur Seite stellt. Destrreich wird nicht im feindlichen Angriff auf Rußland losgehen, so lange der Krieg in der Krim aussichtslos alle Kräfte der Allirten in Anspruch nimmt. Statt aller Erklä- rungen des Verhaltens Destrreichs muß man den englischen Mini- ster Lord Clarendon reden lassen. Clarendon, der auf den energischsten Krieg gegen Rußland hinwirkt, sagte hierüber im eng- lischen Parlamente Folgendes: Destrreich hatte im Dezember vori- gen Jahres, als es sein Bündniß abschloß, und militärische Kom- missarien der Allirten zu seinem Kriegsraath zuzog, die Hoffnung, daß die Verbündeten entscheidende Vortheile in der Krim erlangt haben würden, ehe der Krieg auf dem Festlande Europas seinen Anfang nehmen wird. Destrreich war der Ansicht, daß Frankreich und England dann frei und im Stande seyn würden, andere Operationen in Gemeinschaft mit dem östreichischen Heere zu unternehmen. Leider war dem nicht so. England und Frank- reich sind mit der Krim noch immer voll auf beschäftigt und Destr- reich ist nicht gesonnen, die Last und Gefahr des europäischen Krie- ges allein zu übernehmen. Diese Aeußerungen des englischen Mi- nisters, der zu den erbittertsten Feinden Rußlands gehört, nehmen Destrreich in Schutz und sind sprechend genug, um herauszufinden, warum Destrreich beurlaubt. Das englische Blatt „Times“ behauptet, Destrreich habe, bevor es die Friedensanträge stellte, welche die Westmächte verworfen haben, 150,000 Mann von Frankreich und eine entsprechende Geldsumme zur Führung des Krieges von England verlangt, um mit solcher Hülfe die Gränzen Rußlands überschreiten zu können. Die Westmächte haben die Forderung Destrreichs als gerechtfertigt für die Lage erkannt, sich aber außer Stand erklärt, dieselben jetzt zu erfüllen, so lange die KrimExpe- dition ihre Kräfte in so hohem Maße in Anspruch nimmt. Dem- nach hat die Entlassung eines großen Theils des östreichischen Heeres eine Bedeutung; und zwar eine schlimme Bedeutung; aber eine ganz andere als man in oberflächlichen Urtheilen vernimmt. Sie hat die Bedeutung, daß Destrreich mit seinen höheren Offizie- ren die Ueberzeugung gewonnen hat, daß der Verlauf dieses Som- mers und Herbstes kein Ende der KrimExpedition bringen wird. Es ist zwar richtig, daß Destrreich Ursache hat, in der Zeit der Ernte die Mannschaft in die Heimath zu entlassen, daß Destrreichs Finanzen derart sind, daß auch eine Entlassung seiner Reserven bis zum Herbst ein großer Vortheil für diesen Staat ist. Allein es bestätigt sich, daß die Entlassungen Destrreichs im größeren Maßstabe geschehen, als sie zu diesem Zwecke nöthig sind, und das deutet darauf hin, daß Destrreich der Ansicht ist, es werde der nächste Winter die Allirten, wenn auch nicht noch vor Sebastopol, doch in der übrigen Krim bei unvollendeter Arbeit antreffen.

Isidore: Drum hätte dia Be.bündeta Rußland am a an- dara Flügel packa solla.

Sepple: Wenn mer Alles wüßt, wär' mer bald reich, sagt 's Sprüchwort.

Verpachtung der F. Domäne zu Gauselfingen.

Die Fürstliche Domäne zu Gauselfingen, Oberamts Hechingen, wird von Georgi 1856 an auf längere Dauer verpachtet. Die Do- mäne besteht aus circa

- 100 Morgen Aedern,
- 22 Morgen Wiesen,
- 1 Morgen Garten

und den nöthigen Gebäuden. Der Pächter hat das Recht zum Austreiben des sämt- lichen Viehs auf die Gemeindeweide und Anspruch auf den Pösch von 150 Schafen.

Pächtlustige wollen sich unter Vorlegung von Prädikats- und Vermögenszeugnissen wenden an das

Fürstlich Hohenzollernsche Rentamt Hechingen.

Schramberg.

Bestellung eines Curators.

Der alt Schützenwirth Jegglin's Wittwe dahier ist heute auf ihren Antrag in Rücksicht ihres hohen Alters und der Abnahme ihrer Geisteskräfte in der Person des Johannes Storz, Wäckers, ein Cu- rator bestellt worden, ohne dessen Zustim-

mung sie künftig keine Rechtsverbindlich- keit gültig eingehen kann, was hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 14. Juli 1855. Gemeinderath.

Datgerloch. Bekanntmachung.

Nachdem die Neckarthalsstraße von Det- tingen bis Ihlingen nunmehr ausgebaut ist, so wird dieselbe vom 19. d. M. ab dem öffentlichen Verkehr übergeben, was hie- mit bekannt gemacht wird.

Den 17. Juli 1855. Königl. Preuß. Oberamt. E m e l e.

Fischingen, R. Oberamts Haigerloch. Brückenperre.

Da an der hiesigen Neckarbrücke eine starke Reparation vorgenommen werden muß, so kann dieselbe vom 14. Juli 1855 bis den 4. August d. J. nicht mehr passirt werden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 9. Juli 1855.

Bürgermeisteramt.

Revier Alpirsbach.

Holzverkauf.

Am Montag den 23. d. M. werden im Staatswald Pfarrwald bei Schömberg 100 Stücke Langholz, 6 Klöße und 1/4 Klstr. Prügel, lauter Nadelholz, im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Pfarrwald.

Am darauf folgenden Dienstag den 24. d. M. kommen von Morgens 8 Uhr an im Reuthinerberg u. Silberg bei Alpirsbach 1008 Stücke Langholz, 5 Klöße und 56 Klaster Nadelholz zum Verkauf. Zusammenkunft im Schlag Reuthinerberg.

Sulz, den 16. Juli 1855.

Kgl. Forstamt.

Bierlingen, Oberamts Horb. Schafweideverpachtung.

Nach Beschluß beider bürgerlichen Collegien solle die hiesige Schafweide, welche 200 bis 250 Stücke ernährt, am Montag den 25. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus für den heurigen Nachsommer verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber, mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, höchst einladet Schultheißenamt. Noll.

Trochtelzingen.

Schafeverkauf.

Aus der Fürstenbergischen Schäferei dazier werden

Montag den 30. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

100 Stücke gut genährte Mutterschafe, 150 Stücke Hammelkämmer und 40 Stücke Kibberkämmer im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 14. Juli 1855.

F. Schäfereiverwaltung.

Schloß Weitenburg, Oberamts Horb.

Fruchtverkauf.

Ab den dießherrschastlichen Kästen sind feil: 180 Scheffel Dinkel und 90 Scheffel Haber.

Den 12. Juli 1855.

Frbf. v. Kasler'sches Rentamt. Majer.

Horb.

Hopfen- und Schnittwaaren-Empfehlung.

Unterzeichneter besitzt noch ein Quantum besten und schönsten 1854ger Hopfen, den ich den Herrn Weißbierkünstlern psundweise billigt erlassen kann.

Zugleich empfehle ich mein Schnittwaarenlager, ganz in der Nähe der Floss-Einbindstätte dahier gelegen, den Herrn Flossschiffern, Schreimern, Glasern, Zimmerleuten und dem übrigen Publikum, bestehend in Dielen, Bödseiten, Floss, Fohrbacher- u. andern Brettern, Rahmschinken und Latzen zu gefäll. Abnahme, wobei ich wo möglichst solche Bedienung zusichere.

A. Steim, Negociant, j. wilden Mann.

Baldhof, Oberamts Balingen. Bienenstöcke Verkauf.

Freitag den 27. Juli, Vormittags 9 Uhr, verkauft der Unterzeichnete wegen Abzugs 12 Stücke gesunde und schwere Bienenstöcke, wozu Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Stöcke bis Spätjahr d. J. an Ort und Stelle stehen bleiben dürfen. Den 17. Juli 1855.

E. Auer, Dekonom.

Das Schloß der Ehinger hinter Niedernau

von

Mirza und Mirimah

nebst Gedichten von E. Jul. Erath.

Preis 36 Kr.

Vorrätig beim Verfasser u. in der Schmid'schen Buchhandlung in Wiefensteig.

Weitingen, Oberamts Horb.

Nach schweren 3-jährigen Leiden und einer zweiten Vorderfuß-Operation bin ich so hergestellt, daß ich, Gott Lob und Dank! wieder gehen kann. Meinen Freunden. Den 14. Juli 1855. Bonov. Bläicher.

1 Altlingen, Oberamts Herrenberg. Gerberei zu verkaufen.

Durch den Tod ihres Mannes steht sich die Unterzeichnete veranlaßt, ihre seither mit bestem Erfolge betriebene Gerberei zu verkaufen. Dieselbe besteht aus einem in gutem baulichem Zustande befindlichen zweistöckigen Wohnhause sammt Scheuer, Stallungen und getrennter Werkstätte. Von allen Seiten frei, an der vorbeistießenden Ammer gelegen und begränzt von einem dazu gehörigen 1 Morg. großen Baum- u. Wurzgarten, kann dem Geschäfte jede beliebige Erweiterung gegeben werden. Einem thätigen Manne ist hiedurch eine sehr vortheilhafte Gelegenheit geboten, ein rentables Geschäft zu erwerben, da die Lage des Ortes geeignet ist, wie seither, so auch fernerhin, den günstigsten Absatz des Leders u. den vortheilhaftesten Einkauf der Häute hoffen zu lassen. Neben der vollständigsten Einrichtung kann auch noch ein bedeutendes Quantum Leder und Rinde abgegeben werden. Liebhaber zu diesem Anwesen werden zu dem Verkaufe am Feiertag Jakobiden 25. Juli eingeladen, u. kann auf annehmbares Angebot der Kauf dann sogleich auf stet und fest geschlossen werden. Friedrich Büchsenstein's Wittwe.

Heiligenbronn, Oberamts Oberndorf. 2 Dienstrecht Wendelin Stegerner von hier, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, wird auf diesem Wege gesucht, in einer wichtigen Familienangelegenheit nach Hause zurückkehren zu wollen. Augustin Kimnich.

Würzburg, Schramberg.

Bekanntmachung.

Die Privat-Administration meiner in Württemberg besitzenden Güter, Kapitalien und Zieher, die indessen mein Vetter, der verstorbene Hr. Stiftungspfleger Kräutle in Schramberg verwaltete, habe ich unterm Heutigen auf den Herrn Praktikanten u. Gemeinderath Ferd. Ludwig Hausmann in Oberndorf übertragen und ihn ermächtigt, Kapitalien und Zieher beizutreiben, respektive deren bessere Sicherstellung zu bewerkstelligen, Güter zu verkaufen und nach Umständen zu kaufen, wie er es in meinem Interesse für gut finden wird, in gleichen mich in allen meinen dießfälligen Angelegenheiten in und außer den Gerichten Württembergs zu vertreten, wobei ich die Genehmigung der Handlungen desselben im Voraus zusichere. Davon Notiz zu nehmen, ersuche ich die

betreffenden Behörden, meine Schuldner aber weise ich damit an, ihre Zahlungen fürder an meinen neuen Verwalter zu machen. Den 23. Juni 1855.

Anna Heine, Wittwe des Professors Dr. Bernhard Heine zu Würzburg.

Gammertingen.

Kugelstutzer Verkauf.

Zwei gute Kugelbüchsen, wovon eine noch neu, hat billig zu verkaufen

Adolph Schmidt.

Arbeiter Gesuch.

150 Maurer, Steinbauer u. Steinbrecher finden dauernde Beschäftigung unter guter Belohnung bei

Uhl u. Comp. in St. Gallen.

Sulz.

Jagd Gewehre.

Unterzeichnete bietet zwei Doppelfinten, wovon eine mit damasc. Läusen, u. 2 Visfolen zum Verkauf an. Den 11. Juli 1855. Bern. Akt. Brotbeck's Wittwe.

Fruchtpreise.

Oberndorf, den 13. Juli.

Kernen . . . 3fl. 6kr. 3fl. —kr. 2fl. 54kr. Gerste . . . 1fl. 44kr. 1fl. 40kr. 1fl. 32kr. Haber . . . —fl. 54kr. —fl. 50kr. —fl. 45kr. Bohnen . . . 2fl. 6kr. 2fl. —kr. —fl. —kr.

Rottweil, den 7. Juli.

Kernen . . . 3fl. —kr. 2fl. 56kr. 2fl. 52kr. Roggen . . . 2fl. 3kr. 1fl. 56kr. 1fl. 52kr. Dinkel . . . 1fl. 40kr. 1fl. 9kr. 1fl. 7kr. Haber . . . —fl. 53kr. —fl. 50kr. —fl. 45kr. Gerste . . . 1fl. 38kr. —fl. —kr. —fl. —kr. Bohnen . . . 1fl. 54kr. 1fl. 49kr. 1fl. 45kr. Erbsen . . . 1fl. 54kr. 1fl. 49kr. 1fl. 45kr. Mischfrucht 1fl. 45kr. 1fl. 42kr. 1fl. 37kr.

Tübingen, den 6. Juli.

Dinkel . . . 1fl. 20kr. 1fl. 15kr. 1fl. 12kr. Kernen . . . —fl. —kr. 2fl. 52kr. —fl. —kr. Gerste . . . 1fl. 52kr. 1fl. 43kr. 1fl. 41kr. Haber . . . —fl. 55kr. —fl. 53kr. —fl. 52kr. Bohnen . . . —fl. —kr. 2fl. 22kr. —fl. —kr.

Sulz, den 14. Juli.

Weizen . . . 3fl. —kr. —fl. —kr. 2fl. 46kr. Kernen . . . 2fl. 53kr. —fl. —kr. 2fl. 42kr. Roggen . . . —fl. —kr. —fl. —kr. 1fl. 57kr. Gerste . . . 1fl. 36kr. —fl. —kr. 1fl. 34kr. Haber . . . —fl. 48kr. —fl. —kr. 1fl. 45kr. Bohnen . . . 2fl. 6kr. —fl. —kr. 2fl. —kr.

Alpirsbach, den 14. Juli.

Kernen . . . 2fl. 58kr. 2fl. 54kr. 2fl. 48kr. Weizen . . . 2fl. 56kr. 2fl. 52kr. 2fl. 48kr. Roggen . . . —fl. —kr. 2fl. 18kr. —fl. —kr. Gerste . . . —fl. —kr. 1fl. 43kr. —fl. —kr. Mischfrucht . 2fl. 12kr. 1fl. 51kr. 1fl. 48kr. Haber . . . —fl. —kr. —fl. 52kr. —fl. —kr.

Stuttgart, den 10. Juli.

Kernen . . . —fl. —kr. 3fl. 3kr. —fl. —kr. Gerste . . . —fl. —kr. 1fl. 37kr. —fl. —kr. Ackerbohnen . . —fl. —kr. 1fl. 49kr. —fl. —kr. Weiskorn . . . —fl. —kr. 2fl. 7kr. —fl. —kr. Haber . . . —fl. —kr. —fl. 53kr. —fl. —kr.

Heilbronn, den 7. Juli.

Kernen . . . —fl. —kr. 2fl. 51kr. —fl. —kr. Dinkel . . . —fl. —kr. 1fl. 12kr. —fl. —kr. Gerste . . . —fl. —kr. 1fl. 51kr. —fl. —kr. Haber . . . —fl. —kr. —fl. 49kr. —fl. —kr.

Hall, den 7. Juli.

Kernen . . . 3fl. —kr. 2fl. 55kr. 2fl. 42kr. Roggen . . . —fl. —kr. 1fl. 49kr. —fl. —kr. Gerste . . . —fl. —kr. 1fl. 36kr. —fl. —kr. Haber . . . —fl. —kr. —fl. 49kr. —fl. —kr.

Schramberg, den 12. Juli.

Kernen . . . 3fl. 4kr. 2fl. 59kr. 2fl. 39kr. Roggen . . . 2fl. 3kr. 1fl. 59kr. 1fl. 58kr. Gerste . . . 1fl. 48kr. 1fl. 47kr. 1fl. 46kr. Mischfrucht . 1fl. 51kr. 1fl. 48kr. 1fl. 44kr. Haber . . . —fl. 54kr. —fl. 48kr. —fl. 41kr.